

derselben anlegen. So verdienstvoll nun in der Hinsicht auch die Erläuterungen von Thompson sind, so hat er sie doch leider nur auf einige Abschnitte beschränkt, ja, was ganz seinem Zwecke der blossen Beschreibung der Hs. entspricht, die umfang- und namenreichsten Theile nur angedeutet, nicht abgedruckt. Zur Kenntnissnahme dieser war ich daher auf Stevensons Ausgabe angewiesen, die die Listen vollständig bringt, aber freilich nur den Text ohne Erläuterungen.

Infolge dieser unvollkommenen Editionsweise bleiben wichtige Fragen ungelöst, die nur ein englischer Herausgeber erledigen kann, der ausgiebige Kenntniss der Personen der agls. Zeit besitzt und die Urkundenwerke Kembles, Gray-Birchs, so wie die einschlägigen Geschichten, Annalen und Heiligenleben zu Rathe zieht.

Es ist nämlich nicht damit abgethan, zu untersuchen, in welcher Zeit wohl die letzte Eintragung des älteren Theils gemacht sein wird und wann also etwa der Abschluss desselben stattgefunden hat. Das ist für die Feststellung der Schrift, auch in historischer Beziehung für die Erläuterung vieler Namen von Werth; doch muss für diese mehr geschehen, sonst ist die grössere Masse derselben werthlos.

Es ist ja klar, dass bei Eintragungen, die von einer Hand vom 7. bis zum 9. Jh. reichen, uns kein Original, sondern eine Abschrift älterer Eintragungen vorliegt, und selbst diese Abschrift ist nicht einmal die erste gewesen. Eine Anzahl Fragen harren infolge dessen ihrer Lösung. Zunächst: fanden die Eintragungen durchweg in allen einzelnen Abtheilungen chronologisch statt, d. h. der Reihenfolge der Meldungen nach oder nicht? Ferner: ist das Buch, wie es die späte Quelle bezeichnet, nur ein Wohlthäterverzeichnis, d. h. enthielt es nur die Namen von Wohlthätern gegen die Kirchen von Lindisfarne und Durham, also vielleicht die der Aussteller und Zeugen von Schenkungsurkunden für jene Institute? Oder ist es ein Gebetsverbrüderungsbuch, und zwar für Gestorbene oder Lebende, d. h. enthält es die verschiedenzeitig übersandten Listen gestorbener oder lebender Mönche und Geistlichen aus befreundeten Instituten?

Erst nach Beantwortung von dergleichen Fragen werden ausser den Königs-, Herzogs- und Königinnenlisten auch die der Geistlichen ihren vollen Werth erhalten. Man wird dann einzelne Gruppen schaffen und deren Herkunft nach Zeit und Ort, nach Landschaft, Kirche und Kloster bestimmen können; man wird entscheiden können, woher die häufige Wiederkehr derselben Namen rührt, ob diese gleichen oder verschiedenen Personen angehören; mit welchen Klöstern Lindisfarne und Durham in Verbindung gestanden haben, und ob, wenn die Namen solche von Schenkungszeugen sind, sie viele solcher Schenkungen